



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

§. 2. Von dem Eingäng.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

Gottes Ehr/und Lob gereiche. Kan also an-
gestelt werden.

D mein Herz und Gott/ mein Erschaffer/
und Erlöser/ verleyhe mir durch die verdienst
deines allerheyligsten Leydens/durch die Für-
bitt der gebenedeyten Jungfrauen Maria/
meines H. Schutz Engels/und des H. Ignac-
tii die Gnad/ daß ich von diesem Augenblick
an/bis zum End meines Lebens alle meine Be-
danken/Wort/ und Werck pur lauter allein
zu deiner Ehr/Lob und Prefs richte. Amen.

Und dieses Gebett wird allzeit/in allen Be-
trachtungen auff gleiche Weiß angestellt.

§. 2.

Von dem Eingäng.

Die (a) Eingäng seynd die nechste Vor-
bereitung zu der Betrachtung selbst; und
dieser seynd entweder drey/ oder nur zwey
nach unterschied der vorhabenden Materij
betrachten.

(b) In denen Betrachtungen/ die von ei-
nem Geschicht oder Geheimnuß des Lebens
Christi/ der seligsten Jungfrauen/ oder de

(a) Ex omnibus Exercitiis totius libelli. (b) Ex
2. 3. & 4. Sept.

Heiligen handeln/ werden drey Eingang ge-
braucher/ (a) in andern aber nur allein zwey.

Man allein zwey Eingang ge-
macht werden/ so ist (b) der erste Ein-
gang ein gewisse Weis das Ort zu bereiten.
Für welches zu mercken/ daß in einer jeden
Betrachtung/ die von einer leiblichen Sach/
verstehe von Christo/ handelt/ der Ort/ welcher
uns das/ so wir betrachten vor Augen stelle/
in eigener Einbildung wol müsse vorgebildet
werden/ als nemlich der Tempel oder Berg/
allwo wir Christum Jesum/ oder Mariam die
Jungfrau/ oder anders/ so zu unser vorstehen-
den betrachtung gehörig/ ersehen; so aber die
betrachtung von einer unleiblichen sach wäre/
als da seynd die Sünden/ Tugenden/ &c. könnte
die zubereitung des Orts auff solche weis ge-
schehen/ daß wir uns ein Sach vorbilden/ die
entweder nachmals die Puncten wol zu ver-
stehen nothwendig/ oder aber etlicher massen
mit der Materi der betrachtung ein propor-
tion und Gleichheit habe. Als zum Exempel
in betrachten der Sünden könnten wir zu Zu-
bereitung des Orts uns fürbilden/ als sehen

A ij wir

(a) Ex 1. Sept. (b) Ex 1. Exerc. 1. Sept. verbo pri-
mum pralud.

wir vor Augen/wie die arme menschliche Seele
 im sterblichen Leib gleichsam in einem Kerker
 gefangen ligt/ und wegen der Sünd elendig
 lich hie auff Erden unter dem unvernünfft
 gen Vieh umbwandlet.

(a) Diese zubereitung des Orts aber ist
 dahin angesehen/ theils damit auch unser
 Phantasey/ und Einbildung dem Göttlichen
 Dienst/ und Lob abwarde: theils auch damit
 sie nicht außschwefle/ oder so sie sich ander
 warts hin verloren/ mittel an der hand habe
 sich leichtlich widerumb zu versammeln/ und
 in ihr anfängliche Stellung zubringen. Jedoch
 soll verhütet werden/ daß man sich in dieser
 Orts Bereitung nicht zu lang auffhalte/ noch
 den Kopff gewalt anlege; weilen in diesen de
 vornehmste Nutz der betrachtung nicht beste
 het/sondern hierdurch nur Mittel und Weg zu
 wahrer Frucht geschlicht/ und gebannet wird

(b) Der ander Eingang hält in sich das
 Begehren; daß ich Gott umb das bitte/ so
 ich nach beschaffenheit der vorstehenden Be
 trachtungs-Materij zu überkömen verlange
 als da ich vorhabens wäre von den Sünden

(a) Ex Directorio in Exerc. c. 14 n. 5, & 7. (b)
 Ex 1. & 2. Exerc. 1. Sept.

Seel betrachten/ so soll ich dero abschewlich- und
 ercker boßheit zu erkennen/ auch Nero und Leyd/
 ndig Buzzähler/heroische Scham zc. darüber zu-
 unfft schöpffen verlangen/ und begehren. Auß welchen
 entgegen auch folget/ daß/ so mein vorhabende
 ber ist betrachtung von einer Tugend wäre/ daß ich
 unfer alsdann dero möglichste Erkantnuß begehren
 lichen soll/ damit ich nach dero erschner Schönheit/
 dami sie verlangen/ und überkommen möge. Und
 ander dieses soll gleichmässig auch in andern Be-
 d habe trachtungs-Materien geschehen.

Man aber drey Eingang gemacht
 werden. Alsdan ist (a) der erste Ein-
 diese gang ehe/ und bevor die Ortsbereitung ge-
 e/ noch schehen/ ein vorbildung der Geschicht oder Hi-
 en der story/ die man zu betrachten vorhabens ist.

(b) Welches aber nicht also zuverstehen/
 Beste als ob wir uns alsdann mit betrachten hier-
 Begi innen auffhalten solten; dann auff diese weiß
 wird wäre kein unterscheid zwischen dem Eingang/
 ch das und der betrachtung selbst. Muß derowegen
 te/ also verstanden werden/ daß in ermeltē ersten
 n Be Eingang das Geschicht oder History nur in
 ange gemein vorzubilden sen/ auff daß man dessen
 änden Materie wisse/ auch das Gemüt sich in dersel-

A in ben/

(a) Ex 2.3 & 4. Sept. (b) Ex Direct. c. 19. n. 4.



ben anfang zu üben/ und zu erheben. Demnach aber in würcklicher betrachtung anfangen sich in jeden dero Theilen auffzuhalten/ sie zu erwegen/ und zu ergründen. Gleich dem/ der ein Gemähl ersihet/ in welchem allerhand Sachen vorgebildet. Dieser sihet im ersten Anblick alles nur obenhin ohne unterscheid/ und weiß was in dieser Taffel/ oder Gemahl enthalten worffen; Hernach aber besihet er ein jede sache insonderheit/ die da abgemahlen/ und beobachtet jede besser/ und bedachtsamer.

(a) Der ander Eingang gehört zur Zubereitung des Orts/ und ist/ wie oben vermeldet worden/ ein gänckliche Einbildung des Orts/ als sahe man es mit Augen/ wo das geschicht der Geheimnuß der vorgenommenen betrachtung sich zugetragen hat. Ja der/ der betrachtet/ soll ihm ein solche Einbildung machen/ als wäre er gegenwärtig/ da das Geheimnuß geschah.

(b) Der dritte Eingang. Begreiffen in sich die Gnadensforderung zu dem/ so ich mir zum Ziel/ und Zweck der betrachtung gesetzt hab. Zum Exempel in den betrachtungen

(a) Ex 2. 3. 4. Sept. (b) Ex 2. Sept. in Med. 1. d. c) verbo Tertium continet.

gen vom Leben Christi/ soll mein Ziel/ und
 Begehren seyn die mögliche erkantnuß des
 gegenwärtigen Geheimnuß/ damit ich hier
 durch den Sohn Gottes inbrünstiger liebe/
 (a) enffriger nachfolge/ benantlich in über-
 tragung allerhand Unbill / Widerwärtigkei-
 ten mit wahrer vollkommen heit des Geists/ia
 auch würcklicher zeitlicher Armut/ Aufreue-
 tung der Widerspennigkeit des Fleisches/
 und aller sinnlichkeit/ wie auch der eygnen/
 und weltlichen Lieb.

(b) So aber von den Leyden Christi zu
 betrachten wäre/ solt ich neben dem auch in-
 nerliche trawrigkeit/ weynen/ und schmerzen
 mit dem schmerzhafften Herrn ein Mitleyden
 zu tragen begehren. Entgegen in betrachtung
 von dessen gloriwürdigen Urstand Freud for-
 dern/ mittels dezo ich mich mit dem freuden-
 reichen Heyland auch erfreuen möge.

Eben also/ so ich von den Leben der Hei-
 ligen betrachten wolte/ soll das Ziel und
 Zweck meines Begehrens seynd die vollkom-
 mene Erkantnuß der ienigen Tugenden/ die

A iiii ich

(a) Ex 2. Sept in Contempla. de Regno Christi
 verbo Tertio iudicandum erit. (b) Ex 1. Sept. in 1.
 Exerc. verbo. secundum erit.

ich in diesen oder jenen Heiligen zu erwegen
begehre/auff daß ich ihm in demselben hinfür
desto vollkommener nachkomme.

S. 3

Von den Puncten.

Diese (a) seynd gleich als gewisse Haupt
stück/ in welche die betrachtung abgethe
let wird/und pflegen dero gemeinlich drey
oder fünff/ auch mehr oder weniger zu seyn
wie es gelegner befunden wird/ zu welchen
sehr erspriesslich/ daß man vorhero die Punc
cten erfinde/ und in gewisser zahl abtheile ehe
und bevor man die betrachtung antrette.

(b) In jedem Punct werden die drey kräfte
ten der Seelen/ als nemlich die Gedäch
niß/ verstand/ und Willen geübet.
Durch die gedächniß wird dem verstand
zum discurren/ oder nachsinnen Hülff gele
stet. Durch nachsuchen aber oder Discurs der
Will erwecket/ daß er dasjenige annemne
der sihe/ so ihme vorgetragen wird. Jedoch
wird diesen drey kräften der Seelen zum off
tern auch durch die Phantasien geholffen.

Die

(a) Ex 4. Sept. in 1. Contempl. verbo Terrio quod
(b) Ex 1. & 2. Exerc. 1. Sept.